



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 30.

Welzheim, Donnerstag den 21. Februar 1889

23. Jahrgang.

Bezirks-Nachrichten.

(-) **Welzheim**, 20. Febr. Die Gewerbebetreibenden unter unseren Lesern machen wir auf folgenden Ministerialerlaß, betreffend die Maße, Gewichte und Wagen, aufmerksam. Derselbe befagt, daß bei polizeilichen Visitationen regelmäßig eine große Anzahl von Fällen vorkommt, in welchen bei Gewerbebetreibenden Maße, Gewichte und Wagen in vorschriftswidrigen Zustand gefunden werden, was Strafeinschreitung und die Einziehung der vorschriftswidrig erfindenen Gegenstände zur Folge hat.

Diese Wahrnehmung erklärt sich zum Teil daraus, daß die Maße, Gewichte und Wagen infolge des längeren Gebrauchs ihre Richtigkeit verlieren, durch die Maß- und Gewichtsordnung aber periodische Prüfungen und notwendige Berichtigungen seitens der Fachämter nicht angeordnet sind, es vielmehr den Inhabern der Maße, Gewichte und Wagen überlassen ist, für deren Erhaltung in vorschriftsmäßigem Zustand Sorge zu tragen. Die Gewerbebetreibenden seien aber in der Regel Mangels der erforderlichen Sachkunde nicht in der Lage, entstandene Mängel wahrzunehmen; davon aber, die Prüfung und eventuelle Berichtigung periodisch durch die Fachämter vornehmen zu lassen, werden sie vielfach durch die Kosten und die bei der Notwendigkeit fortwährender Benutzung ihrer Maßwerkzeuge sich ergebende Hemmung der Gewerbebetriebe abgehalten. Diese Kosten und Belästigungen seien aber besonders in den weitaus meisten Fällen, wo die Gewerbebetreibenden nicht am Sitz eines Fachamtes sich befinden, sehr erheblich.

Die Verordnung des K. Ministeriums geht nun dahin: Die Amtskorporation sendet auf ihre Kosten alle drei Jahre einen Fachmeister in sämtliche Gemeinden und läßt dort durch denselben die Maße, Gewichte und Wagen der sich hiezu meldenden Gewerbebetreibenden auf deren Auftrag einer Prüfung kostenfrei unterziehen, wogegen die Bezahlung der sich hiebei als notwendig ergebenden Berichtigungen den betreffenden Gewerbebetreibenden überlassen bleiben kann.

Infolge dieses Ministerialerlasses wird nun der amtlichen Maß- und Gewichtsvisitation eine freiwillige und unentgeltliche vorangehen, welche Gelegenheit von jedem Gewerbebetreibenden gerne benutzt werden wird.

Zu diesem Zweck sind die Gemeinden des Oberamtsbezirks in 2 Gruppen eingeteilt. Zu Gruppe I gehören die Gemeinden Welzheim, Alsdorf, Großdeinbach, Kaisersbach, Kirchenfirnberg und Pfahlbrunn, zu Gruppe II die Gemeinden Lorch, Plüderhausen, Ruderberg, Unterschlechtbach, Wäschbeuren und Waldhausen.

Die Visitationen finden nun nach Beschluß der Amtsversammlung in folgender Weise statt: Gruppe I hat 1890 eine freiwillige, 1891 eine unvermutete, 1894 eine freiwillige, 1895 eine unvermutete, 1898 eine freiwillige, 1899 eine unvermutete Visitation. Gruppe II hat 1891 eine freiwillige, 1892 eine unvermutete, 1895 eine freiwillige, 1896 eine unvermutete, 1899 eine freiwillige, 1900 eine unvermutete Visitation.

* **Welzheim**, 20. Febr. Heute sind bei uns die ersten Frühlingsboten, die Staren, gesehen worden. — Das Tauwetter hält an, doch geht der Schnee nur langsam, da er an manchen Stellen über einen Meter tief liegt.

Württemberg.

§ **Stuttgart**, 16. Febr. Heute wurde August Meun, der am 27. Januar einen der Redakteure des hies. „Neuen Tagbl.“ überfallen hat, wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruchs und Beleidigung zu 6 Wochen Gefängnis und in die Kosten verurteilt.

§ **Stuttgart**, 19. Febr. Die Strafkammer II. verurteilte den Fabrikanten Leins wegen Patentverletzung gegen die Firma Bayer und Leibfried zu 3000 M. Geldstrafe und zur Erlegung einer Buße an die letzte Firma in der Höhe von 10 000 M.

§ Die außerordentliche Abiturientenprüfung der Gymnasien Württembergs findet heuer in Ulm statt und zwar Ende März.

§ **Kalen**, 16. Febr. Wie s. Zt. berichtet wurde, kamen hier 3 Bahnhofsarbeiterinnen in Haft, weil sie im Verdacht standen, von dem Inhalt der auf dem Güterbahnhof angekommenen Kaffeesäcke entwendet zu haben. Heute verurteilte nun die Strafkammer Ellwangen zwei derselben zu 10 Monaten und eine zu 9 Monaten Gefängnis.

§ **Heilbronn**, 18. Febr. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag fand eine Schlägerei statt, wobei das Messer eine ziemlich große Rolle spielte, ohne daß jedoch ernstere Verletzungen vorgekommen wären.

§ **Aus dem Fränkischen**, 17. Febr. Ein in Aue vorgekommener Fall von Blutvergiftung dürfte zur allgemeinen Vorsicht mahnen. Ein Mann hatte sich einen Holzsplitter in die Hand gestoßen. Bald nachdem er sich denselben von seiner Tochter mittels einer Nadel hatte entfernen lassen, schwoll der Arm in bedenklicher Weise an und als man ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, war schon Blutvergiftung eingetreten und der Mann mußte an den Folgen derselben sterben.

§ In Ludwigsburg hat sich ein Mann erschossen.

§ **Horb**, 18. Febr. Landjäger Funt hier hat sich heute nacht in seiner Dienstwohnung erschossen. Motiv unbekannt.

§ **Biberach**, 15. Febr. Gestern abend hatte der Knecht einer hiesigen Brauerei eine Ladung Bier in einem sog. Bonzen nach dem Lagerkeller zu verbringen. In der Saulgauer Vorstadt fiel ein Haufen Schnee von einem Dach auf seine Pferde. Dieselben scheuten und gingen durch. Der Knecht wurde zu Boden geworfen und eine Strecke geschleift. Dabei wurde der Unglückliche so schwer verletzt, daß er nachts noch in den Spital verbracht werden mußte.

* **Jesny**, 16. Febr. Der Merkwürdigkeit halber sei erwähnt, daß verwichenen Sonntag Nachmittag, während die Schneewehen noch immer ziemlich hausten, ein hiesiger junger Forstmann den Schwarzgrat erklimmen hat. In 3¹/₂ Stunden hatte er die gräfliche Jagdhütte erreicht. Schneereise, die er mitgenommen, erwiesen sich als unbrauchbar; auf den Knien mußte er größtenteils den Aufstieg und die Ueberwindung der Schneemassen bewerkstelligen. Zweck der nicht ungefährlichen Bergpartie war das Deffnen der Heustadel für das Hochwild.

Deutschland.

— Die Geschenke des Kaisers für den Sultan von Marokko werden am Samstag dem Botschafter übergeben; sie bestehen in Jagdgewehren, Schmucksachen u. s. w., und zwar in Gegenständen deutscher Industrie; die Angabe, der Kaiser sende dem Sultan Traphenherhengste, ist falsch.

— Wie sicher verlautet, wird eine Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Zar im Juni in Kiel stattfinden. Der augenblicklich in Petersburg sich aufhaltende Großherzog von Hessen soll dem Kaiser Wilhelm und dem Prinzen Heinrich Näheres demnächst persönlich mitteilen. Ob die Zarewina den Gemahl begleiten werde, steht noch nicht fest.

— Der Vertrag zwischen der deutschen Regierung und der österreichischen Waffenfabrik-Gesellschaft wegen Lieferung von 250 000, eventuell 400 000 Repetiergewehren wird nach der „N. Fr. Pr.“ als perfekt angesehen. Die Oesterreichische Regierung hat keinen Einspruch erhoben. Die Waffenfabrik-Gesellschaft glaubt, beiden Regierungen genügen zu können.

— **Berlin**, 18. Febr. Die marokkanische Gesandtschaft ist heute morgen von hier zur Besichtigung der Krupp'schen Werke nach Essen abgereist.

— Das „B. L.“ will wissen, daß Herr Stöcker in nicht mehr langer Zeit seines Amtes als Hosprediger entsetzt werde.

— Das Neuterische Bureau meldet aus Sansibar, Lieutenant Wolff und die anderen Begleiter der Expedition Hauptmanns Wischmann seien dort eingetroffen.

— Essen, 17. Febr. Die Marokkanische Gesandtschaft ist hier angekommen. Der Botschafter und seine Begleitung wohnen in Krupps Villa, woselbst ein Diner stattfand. Morgen erfolgt die Besichtigung der Gussstahlwerke, die Abreise wird Dienstag mittag stattfinden.

Ausland.

† Wien, 18. Febr. Feldzeugmeister Herzog Wilhelm von Württemberg soll Nachfolger des Kronprinzen Rudolf als Generalinspektor der Infanterie werden.

† Paris, 18. Febr. Meline ersuchte die Radikalen Yves Guyot, Breuet (?) und Menard Dorian in das neue Kabinet einzutreten; dieselben lehnten indes ab. Meline beschloß daher, seine Mitarbeiter unter den gemäßigten Republikanern vom Zentrum zu suchen und hat Freycinet, das Auswärtige zu übernehmen. Freycinet erklärte, falls seine Mitarbeit im neuen Ministerium als vorteilhaft erachtet werde, wäre es besser, wenn er die Leitung des Kriegsministeriums behielte. Hierauf beschied Carnot Freycinet zu sich und ersuchte ihn so dringend, das Auswärtige zu übernehmen, daß Freycinet sich eine Bedenkzeit ausbat. Dautresme übernahm den Handel. Soweit übersehbar, ist das neue Kabinet folgendermaßen zusammengesetzt: Meline Vorsitz und Ackerbau, Rouvier Inneres, Ribot oder Senator Boulanger oder Loubet Finanzen, Casimir Perier Unterricht, General Billot Krieg, Barbe Marine, Dautresme Handel. Falls Freycinet das Auswärtige nicht übernimmt, würde dasselbe Ribot angeboten werden.

† Paris, 19. Febr. Meline gab abends seinen Antrag zur Kabinettsbildung zurück und erklärte dem Präsidenten Carnot, daß es ihm unmöglich sei, die Gegensätze unter den Republikanern auszugleichen und ein Kabinet zu bilden.

† Brüssel, 16. Febr. Rußland unterhandelt in Brüssel und Amsterdam um Aufnahme einer neuen 300-Millionen-Anleihe.

† Brüssel, 18. Febr. Die Regierung beschloß die Einführung der Mannlicher-Gewehre.

† London, 18. Febr. Nach einer Neutermeldung aus Sansibar vom 17. Februar wurden die von Tipoo Tip mit Briefen für Stanley abgeforderten Boten durch Araber mißhandelt und gezwungen, zurückzukehren. Dieselben traten die Rückreise auf anderem Wege an.

† London, 18. Febr. Nach einer Times-Meldung aus Sansibar sind die gefangenen Missionare noch nicht befreit. Die Araber verlangen die Freigebung sämtlicher von Deutschland aufgebrachtene Sklavenschiffe.

† Aden, 17. Febr. Der freie Kosak Aschinoff hat in Sagallo Baracken errichtet. Das Verhältnis der Kosaken zu den benachbarten Bewohnern ist durchaus ungünstig; es ist wiederholt zu Streitigkeiten mit den Eingeborenen gekommen.

† Washington, 18. Febr. Staatssekretär Bayard äußerte einem Zeitungs-Korrespondenten gegenüber, in einer Republik müsse man den militärischen Geist deconagieren; denselben in den Vereinigten Staaten zu encouragieren, würde bald den Krieg herbeiführen. Bezüglich der anläßlich des Zwischenfalles von Samoa entstandenen Fragen sagte Bayard, er glaube nicht, daß das Volk wünsche, sich wegen Samoas in einen Krieg einzulassen. Es liege keine Veranlassung dazu vor. Falls das Volk jedoch den Krieg wolle, müsse sich dasselbe einen andern Staatssekretär anschaffen. Bayard sprach sich zu Gunsten der Neutralisierung des Privat-eigentums aus.

Verschiedenes.

* In Paderborn schoß bei einem Familienstreit der Maler Menke auf seinen Sohn, traf aber seine Frau lebensgefährlich und erschloß sich hierauf selbst.

* Fürth, 16. Febr. Die hiesige Strafkammer hat einen Bäckermeister, der kürzlich am Hochzeitstage seine Frau erschloß, wegen fahrlässiger Tötung zu 2monatlicher Gefängnisstrafe verurteilt.

* Paris, 17. Febr. Die Seine steigt fortwährend. Die Umgegend von Paris ist überschwemmt und in Bercy steht in den Weinkeltern das Wasser bereits 50 Centimeter hoch.

* Im Engpasse Tehucza bei Bojana-stampi (Ungarn) überfiel ein Rudel Wölfe einen Postwagen. Der Postillon, sowie drei Pferde fielen den Raubtieren zum Opfer.

Handel & Verkehr.

(Stuttgart, 18. Febr. (Vandesproduktbörse.) Die Sprungweise Erhöhung der Getreidepreise in Newyork und Chicago anfangs der vorigen Woche veranlaßte auch die europäischen Getreidebörsen, die Preise hinaufzusetzen; gegen Wochen-schluß sind dieselben jedoch auf ihren vorigen Stand zurückgegangen. An den süddeutschen Märkten wurde die zugeführte Ware sofort vergriffen ohne nennenswerte Preisänderung. Die Börse ist gut besucht bei wenig Geschäft.

Wir notieren per 100 Kilgor.

Kernen Oberländer 21 M. 50 Pf., Hafer 12 M. 60 Pf. bis 13 M. 70 Pf.

Feuilleton.

Schloß Bergenhorst.

Novelle von Maria Widdern.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wie eine Furie, mit verzerrtem Gesicht und schäumendem Munde stand sie der Magd gegenüber, die sie einer kleinen Unvorsichtigkeit halber züchtigte; und Worte kamen dabei über die Lippen der schönen Pensionärin, daß Fräulein Gormerning ohnmächtig geworden wäre, wenn sie sie gehört hätte.

Leo hatte bei seinem nächsten Ferienbesuch der Mutter sofort alles anvertraut, was er diesmal in Berlin erlebt. Und mit einem tiefen, erleichternden Atemzug schloß die Matrone den Sohn an ihre Brust.

„Gott sei Dank,“ sagte sie, „nun wird noch alles gut, und wir werden Dich doch noch an der Seite Lucie Hillmanns sehen. Laß mich nur machen,“ setzte die alte Dame lebhaft hinzu und strich dem Lieblinge zärtlich über die heiße Stirn, „morgen reise ich mit Deiner Schwester nach Breslau. Wir gehen direkt nach der Vorwerkstraße zu der Doktorin und — na, mein Junge, ich verlasse die Damen nicht eher, als bis sie Dir verziehen.“

Leo hatte wenig Hoffnung, daß es der Mutter in der That gelingen würde, Lucie für ihn zu stimmen. Aber er kannte das goldene Herz des Mädchens schlecht, denn schon am Abend des nächsten Tages traf eine Depesche auf Guntrunshof ein, die ihn sofort nach Breslau rief. Freilich, von der Doktorin mußte er eine sehr ernste Strafpredigt anhören und Lucie zeigte sich unfänglich auch ernst und kühl, aber — als man die Rückreise nach der Heimat antrat, war der Friede wieder hergestellt und die wiedergewonnene Braut hatte das Versprechen gegeben, zu der silbernen Hochzeit der künftigen Schwiegereltern nach Guntrunshof zu kommen.

Gleich nach seiner Heimkehr war es, als Leo jenen Brief an den Grafen von Bergen-

horst schrieb, der seinen Besuch in Aussicht stellte und den Wunsch verriet, den Wohlthäter in Betreff einer Herzensangelegenheit zu Rate zu ziehen.

Leo war voller Hoffnungen. — Der Graf hatte ja versprochen, ihm das Vorwerk zu übergeben, sobald er die Akademie absolviert. Da aber dieses Vorwerk größer war, als manches Rittergut, und dazu den besten Weizenboden auswies, so konnte Leo getrost, trotzdem er und seine Braut gänzlich vermögenslos waren, daran denken, sich schon im nächsten Jahre zu vermählen. Zweifelte er doch keinen Augenblick daran, daß der Onkel ihm seine Einwilligung zu dieser Heirat geben würde. — Er hatte den alten Herrn ja oft sagen hören: „Ich hätte die Tochter eines Arbeiters geheiratet, wenn sie gebildet gewesen wäre und ich sie geliebt hätte.“ Lucie Hillmann aber war nicht nur gebildet, sie war ein geistreich talentiertes Mädchen.

Wie grenzenlos mußte da das Erstaunen — nein das Erschrecken des jungen Mannes sein, als ihn die Antwort auf diesen Brief traf. Schon der Umstand, daß diesmal der Baron schrieb, befremdete ihn. Mit starrem Entsetzen aber flogen dann seine Blicke über die Zeilen dieses langen, ewig langen Briefes. Baron Richard hatte viele Worte gemacht, um das Herbe in seiner Benachrichtigung zu mildern, aber er mußte schließlich doch der Wahrheit die Ehre geben, mußte dem jungen Manne, der auch sein Liebling war, gestehen, daß der Besuch desselben in diesem Jahre nicht erwünscht, und der Graf nur dann eine Verlobung seines Neffen gutheißen würde, wenn — die Ausgewählte reich an irdischen Gütern wäre —

Es war ein Blitz aus heiterem Himmel, der Leo von Guntrum getroffen, und um so erschreckter und bekümmter fühlte er sich, als er die seltsame Kunde gar nicht verstand. Warum sollte er, der Erbe von Bergenhorst, dem dereinst mehr denn eine Million zufiel, denn gerade bei seiner Heirat nun nach Geld sehen? Er schüttelte den Kopf. Wenn er den Charakter Richard Wilchingen's nicht so genau gekannt hätte, so würde er fraglos geglaubt haben, der Kranke spote seiner. So aber konnte davon ja gar keine Rede sein.

Auf den Rat der Eltern schrieb Leo nach einigen Wochen noch einmal an den Onkel, aber bis jetzt war die Antwort ausgeblieben.

So kam das Ende des September heran, mit ihm die silberne Hochzeitsfeier auf Guntrunshof. Und jetzt finden wir die kleine Gesellschaft im Gartenstübchen beim Frühstück.

Zu oberst der Tafel sitzt das Brautpaar: Herr von Guntrum sen. und seine Gattin. — Beide schöne kräftige Gestalten. — Beide wohlconserviert, aber schlicht, bürgerlich in Aussehen und Gebärde. Zur Rechten des alten Herrn sehen wir Lucie Hillmann, eine hohe, schlankte Mädchengestalt mit regelmäßigen, bleichen, aristokratischen, fast strengen Gesichtszügen, aber Augen, in denen die Seele eines Engels liegt. Zur Linken der Hausfrau hat das Töchterchen des Festpaares Platz genommen — Emma, die frischeste Mädchenknospe, welche sich denken läßt.

Ihr schräg gegenüber neben Lucie sitzt Leo, ein junger Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle. Er hat die hohe, kräftige Gestalt seiner Eltern geerbt, sonst aber gleicht er viel mehr Onkel Bergenhorst. Seine Manieren sind tadellos, seine Redeweise elegant. Aber trotz seines vornehmen, Exterieurs, diesem echt kavaliermäßigen Auftreten, liegt doch in dem Wesen des jungen Mannes etwas, was deutlich genug verrät: Ueber all diesen äußerlichkeiten war sein Inneres nicht verloren gegangen.

Man hatte soeben das erste Glas auf das Wohl des silbernen Brautpaares geleert und der Hausherr einen Scherz darüber gemacht,

daß sich heute Vater und Sohn in Bräutigams-ehren gegenüber saßen, als das Stubenmädchen (einen Diener gab es nicht auf Guntrunshof) die eben angekommenen Briefschaften in das Gemach brachte. Die leberne Posttasche war heute um ein Erheblichers runder, als gewöhnlich und verriet schon äußerlich einen reichhaltigen Inhalt. So zögerte der Hausherr denn auch nicht, sie sich sofort reichen zu lassen.

„Es wird mancher Gruß von lieben Freunden zu unserem Ehrentage darin sein, Alte“, sagte er und nickte der Gattin freundlich zu, die noch gar frisch und jugendlich dreinschaute, trotz des schneeweißen Haars, das in einem vollen Scheitel das rosige Gesicht umrahmte.

Ueber all' den Gratulationen befreundeter Gutsbesitzer aus der Nachbarschaft und entfernter wohnenden Verwandten, welche Herr von Guntrun an das Tageslicht förderte, befand sich aber auch ein Brief, der besonders weil hergekommen war — aus den Alpen und die Handschrift Graf Bergenhorst's trug.

Erstaunt blickte der alte Herr bald auf den

Poststempel, bald wieder auf die mit energischen Zügen geschriebene Adresse. Dann erbrach er kopfschüttelnd das Siegel mit dem stolzen Wappen der Bergenhorst darauf. Aber nur wenige Blicke auf das zierliche, goldumrandete Blatt, das er alsbald in der Hand hielt, genügte, um ihn erblicken zu lassen. Mit einem leisen Auf des Erschreckens sank Herr von Guntrun in seinen Sessel zurück.

„Aber ist denn das möglich?!“ stammelte er dann. „Jetzt noch möglich, nachdem —“ Er unterbrach sich und nach einem kurzen, mitleidigen Blick auf den Sohn, welcher ahnungslos mit Lucie plauderte, richtete er seiner Ehe liebsten das Blatt hin. Auch sie war entsetzt, erschrocken, aber sie fand sich doch schneller wieder, als der Gatte. Die Plauderei der Verlobten unterbrechend, rief sie ihren Sohn bei Namen: „Wir haben da eben eine Nachricht bekommen, mein Junge!“ sagte sie mit gewaltsam erzwungener Festigkeit, die uns die ganze Freude an dem heutigen Tage raubt. — Du bist ebensowenig auf sie vorbereitet, als

wir, Leo, und doch bin ich im Moment viel zu aufgereggt, um Dich langsam nach dem traurigen Ziel zu führen!“

„Es ist auch nicht nötig, Mama, sage nur unummunden, was uns betroffen!“

„Nun denn —“ die alte Dame atmete tief auf, „so höre das Unglaubliche: Graf Bergenhorst hat sich wieder verheiratet! Was aber noch unfassbarer — seine Gemahlin ist — ist —!“

„Ist?“ fragte Leo, dessen schönes Gesicht alle Farbe verloren hatte.

„Hilda Stettmüller!“

Wie elektrifiziert sprang der junge Mann in die Höhe.

(Fortsetzung folgt.)

Weiße Seidenstoffe von Mt. 1.25

bis 18.20 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 150 versch. Dual.) — versch. rohen- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Welzheim.

Das

Konkursverfahren

gegen Leonhard Rapp, früheren Oshenwirt in Vorch, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 16. Februar 1889. Gerichtsschreiber Wolff.

Steinberg.

Holz-Verkauf.



aus den Stiftungswaldungen nächsten Samstag den 23. ds. Mts., mittags 2 Uhr auf hies. Rathaus, insbesondere 29 Stück Stammholz, worunter 9 Eichen, sowie 10 Tannen mit 26,61 Fm.

Den 19. Febr. 1889. Schultheiß Schömig.

Engros. L. Brockmann Export.

Berlin W., Leipzigerstraße No. 97.

Nur für Wiederverkäufer!

empfehle mein bestaffortiertes Lager in Ball-Fächern zu diversen Preisen. Insbesondere mache auf meine hochfeine seidene und Atlas-Fächer mit ff. Blumen-seidenstickerei oder Malerei pr. Duzend 32 Mark aufmerksam.

Reichhaltiges Lager in Masken.

No. 198. Kinder-Masken Dyd. 35 Pfg. No. 199. Kinder-Masken lackiert Dyd. 50 Pfg. No. 197. Masken für Herren und Damen, lackiert, sortiert Dyd. 75 Pfg., No. 194. Masken für Herren, sortiert mit richtigen Bärten Dyd. 2 Mk. No. 39. Masken für Herren mit Bart und bewegl. Rinn Dyd. 3 Mk. 30 Pfg., No. 53 bis 56. Masken für Herren und Damen f. gemalte Caricaturen Dyd. 2 Mk. No. 187. Gaze-Masken für Herren und Damen Dyd. 1 Mk. 50 Pfg. No. 187. Gaze-Masken Caricaturen Dyd. 2 Mk. No. 121. Nasen-Caricaturen mit Bart Dyd. 70 Pfg. No. 221. Nasen-Caricaturen mit natürlichem Bart Dyd. 90 Pfg. No. 182. Pr. Atlas-Dominos für Damen, sort. Farben Dyd. 3,30 Mk. No. 183. Pr. Atlas-Dominos für Herren Dyd. 3,60 Mk. No. 180. Satin-Domino für Damen und Herren Dyd. 1,75 Mk. No. 175. Domino für Herren und Damen, weiß Dyd. 60 Pfg. No. 172. Domino für Herren f. schwarz lackiert Dyd. 80 Pfg. sowie Portrait-Masken in verschiedenen Ausführungen Dyd. 3 Mk.

Verloosungs- oder Ueberraschungsgegenstände

in enormer Auswahl. à 10, 25, 50 bis 3 Mk.

Sofillon-Orden und Knallbonbons

zu Sortimenten zusammengestellt in eleganten Cartons, folgende Sortimente überaus elegant und preiswert: Sortiment 1, ganz große ff. Knallbonbons oder Orden, enthaltend 6 Stück. Sortiment 2, mittlere Größen 12 Stück. Sortiment 3, kleinere hübsche Sachen, enthaltend 24 Stück pr. Carton resp. Sortiment für 2,50 Mk. Ferner: Knallbonbons hochf. in Gold und Silber mit Gelatine-Umhüllung, enthaltend Kopfbedeckung für Herren und Damen, 18 Stück im Carton pr. Carton 40 Pfg. Pfannkuchen mit Schnee, pr. Dyd. 40 Pfg., Schneebälle mit weißen Papierhüllen, pr. Dyd. 35 Pfg. Blumenbouquets mit Manschetten pr. Dyd. 40 Pfg.; größte Auswahl in Orden und Knallbonbons zu jedem Preise. Täglich erscheinende Neuheiten in Schmucksachen: Armbänder, Broches, Halsketten pr. Dyd. von 70 Pfg. bis zu den hochfeinsten Genres. Weiße Atlas-Cravattes, Schleifen-Facon, pr. Dyd. 3 Mk., Diplomat-Facon, pr. Dyd. 4 Mk.

Complete Preisliste gratis und franco.

Wer irgend etwas annoncieren will, erspart alle Mühewaltung, Porto und Nebenspesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet an die erste deutsche Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Schorndorf.

100 Zentner

Aleefutter,

sowie 70 Zentner

Wiesenheu

hat zu verkaufen

Wirt Böhringer.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäb. Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln etc. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Willigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften.

Vorrätig sind Band: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 14. Band 15 erscheint Mitte März.

Dorchert & Schmidt in Kaufbeuren.

Welzheim

Suche bis Frühjahr zwei bis drei ordentliche

Lehrjungen.

Dieselben erhalten, wenn etwas eingeschafft, später Lohn.

Chr. Bauer, Goldarbeiter.

Mengen (Würt.)

Vorzügliche prima

Limburger Käse,

das Pfund 24 und 28 $\frac{1}{2}$ versendet unter Nachnahme in Kisten von 40 und 80 Pfund,

Schweizer-Käse,

per Pfund 50 und 56 $\frac{1}{2}$.

Conrad Selbherr.

Welzheim.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Schuhmacher Kugler.

Rechnungstabelle

vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.

Ein ordentlicher

Junge

mit guten Schulkenntnissen, welcher Lust hat, die Buchdruckerei zu erlernen findet Stelle. Näheres durch die Red.

Pfahlbrunn.

Eine schöne groß-trächtige



Kalbel

(Simpurger) hat zu verkaufen

Joh. Tränkle, jr.

Emser Pastillen

in plombierten Schachteln, werden aus den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Emser Victoriaquelle.

Vorrätig in Welzheim bei W. Bilfinger, Apotheker. König-Wilhelm's-Felsenquellen Ems.

Klassenbach.

Gegen gesetzliche Sicherheit können bis Georgi



1000 Mk.

Steuerabföngsgelder erhoben werden.

Gemeindepfleger Höfer.

Nur

3 Mk. 50 $\frac{1}{2}$

foftet eine elegante

Musik-Spieldose,

herrliche Melodie spielend, schönes Geschenk für Alt und Jung. Versandt pr. Nachnahme

Otto Kirberg, Düsseldorf, Kurfürstenstr. 29.

Preislisten meiner sämtlichen Artikel, auf einer Seite von 3mt. 1000-Mark-scheinen bedruckt, gegen 20 $\frac{1}{2}$ in Marken.

J. P. Marbs, Stuttgart,

empfehlen sein sehr reichhaltiges Lager in Nähmaschinen aller erprobten Systeme. Spezialität: Pfaff-Nähmaschinen. Preisbücher und Zeichnungen franko. Gleichzeitig suche ich für den Bezirk Welzheim einen tüchtigen soliden Verkäufer gegen Provision oder Gehalt.



Der lustige Laubfrosch erscheint jeden Samstag 4 Seiten breit. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal nur 60 Pf. — In jedem Heft alle Neuheiten und Modellen, alle Buchbesprechungen, Besuche, Jubiläen & Gedenktage.

Seit Anfang Januar erscheint als neuer Jünger Humors: **„Der lustige Laubfrosch“**
 Jede Nummer ist 4 Seiten stark, reich illustriert, und beträgt der Abonnementpreis nur 60 Pfg. pro Quartal.
 Die kleine Ausgabe dürfte sich gegen die vielen Stunden der Erheiterung welche unser neues auf das originellste ausgestattetes Witzblatt verschafft, vielfach aufwiegen.
 Alle Postanstalten und Postboten sowie sämtliche Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 60 Pfg. entgegen (für Postabonnenten beträgt die Zustellungsgebühr 10 Pfg. extra).
 Zahlreichen Bestellungen sieht entgegen
 Stuttgart, Blumenstr. 4. Die Expedition.
 Probenummern gratis und franko.

Neu!!

Fernrohr

mit 4 Linsen und 3 Auszügen, Vergrößerung ca. 12 Mal.
 Jedes Stück unter Garantie 3 Mark.
 Umtausch gern gestattet.
 Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt.
Ernst Lange,
 Gräfrath b. Solingen.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkrankte, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmfrausheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten

Theodor Konekty in Stein bei Sickingen.

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder kirbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Kräuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Zucken im After, Koliken, Rollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilten aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Be-
 ruhsstörung.

Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.

Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern befreit, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

L. Unterguber'sche Buchdruckerei Welzheim.

An die HH. Ortsvorsteher!

Ortspolizeiliche Bescheinigungen für Rindviehtransporte hält vorrätig die L. Unterguber'sche Buchdruckerei.

„Gratisnummern“ der



(Mit zahlreichen Musikstücken.) Preis vierteljährlich 1 Mk.
 liefert jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie der Verlag von Carl Grüniger in Stuttgart.
 Die „Musikal. Jugendpost“ ist reich illustriert, schön ausgestattet und bringt anregende und unterhaltende Beiträge von beliebtesten Jugendschriftstellern, Komponisten und Zeichnern.
 Ich möchte allen Vätern das reichhaltige Blatt für ihre musikalischen Kinder empfehlen.
 Preuss. Lehrer-Zeitung.

Holland - Amerika.

Niederländisch-
 Amerikanische-
 Dampfschiffahrt-
 Gesellschaft.



Linie Nord - Amerika.

Abfahrt jede Woche nach New-York.

Linie Süd - Amerika.

Abfahrt jeden Monat nach Montevideo, Buenos-Ayres

Die prachtvollen 1. Klasse Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für 1., II. und III. Klasse Passagiere. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen:

Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: Langer & Weber, Heilbronn, Hermann Anselm, Stuttgart; sowie deren Agenten: Adolf Berckheimer in Welzheim, Heinr. Müller, Buchbinder in Alsdorf, Theodor Abele in Rudersberg.

Für nur 50 Pfennig

abonniert man bei seiner nächsten Postanstalt auf ein hochinteressantes Blatt: die

Tierbörse

welche in Berlin erscheint. Jeder Tierliebhaber sollte Abonnent der Tierbörse sein; für jeden Tierzüchter und Tierhändler aber ist das Blatt unentbehrlich. Das sehr beliebte Blatt, welches in ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn stark verbreitet ist, bringt in jeder Nummer prachtvolle Bilder, anregende Artikel aller Art und einen Briefkasten, in dem sich jeder Abonnent über alles unentgeltlich Rats erholen kann; eine Fülle des Wissenswerten. Der Annoncenteil ist so reichhaltig, wie bei keinem zweiten Blatt. Vom Geflügel, Hunden, Pferden, Rühn, Schafen, Kaninchen, Fischen, Bienen, bis selbst zu dem kleinsten Insekt ist alles aufs Reichhaltigste in Angebot und Nachfrage vertreten; aber auch von geschäftlichen Anzeigen aller Art findet man eine reiche Auswahl. Jedes Vierteljahr wird eine hübsche Erzählung gratis beigegeben. — So findet in der Familie Mann, Frau und Kind in jeder Nummer etwas, was aufs Lebhafteste interessiert. Und das alles für nur 50 Pfg. Man braucht nur zu seiner nächsten Postanstalt zu gehen, oder wenn man auf dem Lande wohnt, es dem Briefträger zu sagen, 50 Pf. zu zahlen, oder wenn man das Blatt in die Wohnung gebracht haben will, 15 Pfg. mehr, und erhält jede Woche pünktlich Mittwoch die „Tierbörse.“ Man versäume nicht, baldmöglichst die Tierbörse bei seiner nächsten Postanstalt zu bestellen.

Annoncen aller Art annouciert man am vorteilhaftesten und billigsten in der Tierbörse. Man sendet dieselben entweder direkt an die Expedition Berlin, SW. Alte Jakobstr. 110, oder durch eine Annoncen-Expedition.

Visitenkarten werden sauber und billig angefertigt in der Buchdruckerei Welzheim.

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener